

Kapitel 5 – Winter und Epilog:

Kraniche ziehen in großer Zahl über die Region. In jedem Jahr rasten einige Familien eine Zeit lang in der Gegend. Eine Familie kommt jeden Abend an den Zachariassee um hier zu übernachten. Die Zahl der Silberreiher, die bei uns überwintern, nimmt stetig zu. In diesem Jahr haben sie den Zachariassee als sicheren Schlafplatz ausgewählt. Eine große Gruppe trifft sich täglich bis zum Winterende in der Dämmerung. Auch die großen Überwinterungsgesellschaften der Rabenkrähen und Dohlen versammeln sich nach ihrer Flugshow über den Wiesen in den Bäumen am Ufer. Eine beeindruckende Zahl an Wasservögeln hat sich im Dezember am Zachariassee eingefunden. Hier gibt es keine Wasservogeljagd, das bietet ihnen Sicherheit. Nach einer kalten Winternacht wird eine große Gruppe Kraniche im Morgennebel auf der Halbinsel sichtbar. Sie haben hier die Nacht verbracht und fliegen nach Sonnenaufgang weiter in ihr Winterquartier. Der See friert langsam zu, es wird ein langer Winter. Die Silberreiher verbringen die Nacht im flachen Wasser stehend. Die Überwinterungsgesellschaft der Enten und Gänse versammelt sich an einem Wasserloch im Eis. Am Seeufer scharren Rehe nach Kräutern unter der Schneedecke. Langsam taut das Eis, ein neuer Frühling kündigt sich an. Wieder ziehen die Watvögel, die Austernfischer sind pünktlich eingetroffen, der Kreis der Jahreszeiten schließt sich.

Epilog:

Das Video endet mit einem Appell: „Baggerseen sind das Ergebnis industrieller Rohstoffnutzung, es geht nicht ohne Sand und Kies, doch kommt es darauf an, was man daraus macht“. So darf nicht jeder Baggersee der Freizeitnutzung zur Verfügung stehen, sondern sollte als „Lebensraum aus zweiter Hand“ einen kleinen Ausgleich bieten für die große Zahl verlorener Biotope in unserer intensiv genutzten Landschaft. Dass das funktionieren kann, zeigt das Beispiel Zachariassee, denn der ist sicher „mehr als nur ein Baggersee....“!

Unterrichtshilfen, die es Ihnen erleichtern sollen, die BR-Disc effektiver bei Ihrer Arbeit zu nutzen, sind in Vorbereitung. Zusätzlich soll ein weiteres Video erarbeitet werden, in dem für jede Jahreszeit ein 15-Minuten-Kapitel vorgestellt wird.

Infos zum Naturschutzgebiet:

Scannen Sie einfach den QR-Code im Briefkopf mit dem Smartphone oder geben Sie folgenden Kurzlink in den Browser ein: <http://snyp.us/yBx>

Autor: Peter Hoffmann, September 2013

NABU-Kreis Soest, An der Bellevue 21, 59558 Lippstadt

An die Schulen im Kreis Soest

Fachbereich:

Biologie, Geographie, Sachkunde

NSG-Zachariassee – viel mehr als ein Baggersee...



...so hieß ein Videofilm, den der Naturschutzbund **NABU** und der **Kreis Soest** vor rund 10 Jahren als VHS-Kassette u.a. den Schulen zur Verfügung stellte. Der Kreis Soest als Untere Landschaftsbehörde hat uns beauftragt, etwas inhaltlich und technisch Aktuelles zum Naturschutzgebiet Zachariassee bei Lippstadt zu produzieren. Die Blu-ray-Disk, die jetzt vor Ihnen liegt, ist das Ergebnis.



Ein Jahr lang, durch alle Jahreszeiten hindurch, haben wir mit der Kamera festgehalten, was wir in dem Lippstädter Naturschutzgebiet entdeckt und beobachtet haben. Der Artenschutz stand dabei im Vordergrund, die Tier und Pflanzenwelt durfte durch die Aufnahmen nicht beeinträchtigt werden. So zeigt das Video nicht die spektakulären Seltenheiten, oder die sensationellen Bilder einer exotischen Welt, sondern gibt in ruhigen Bildern tagebuchartig Einblick in die überraschende Vielfalt, die sich in der ehemaligen Sand- und Kiesgrube angesiedelt hat oder die das Schutzgebiet nur einen Teil des Jahres als Lebensraum nutzt.



www.nabu-soest.de
info@nabu-soest.de

Die BR-Disc enthält zwei Teile:

1. „Von der Kiesgrube zum Naturschutzgebiet“ (10Min.)

Ein Einblick in die Geschichte dieses besonderen Baggersees, verbunden mit einem kurzen Blick auf die Landschaftsgeschichte der Region. Mit Luftaufnahmen wird zunächst die Lippe vorgestellt, die sich als kleiner, eher unscheinbarer Tieflandfluss durch die Landschaft zieht. Erst ein Bild vom Hochwasser bei Herzfeld und Hovestadt zeigt die wahre Größe der Lippe, deren Aue zwischen den Orten geradezu eingezwängt wird. Die Lippe gehört zu einem System von Fließgewässern, durch die das Schmelzwasser der letzten Eiszeit abgefließen ist. Computersimulationen vermitteln einen Eindruck von der Landschaft vor etwa 10.000 Jahren. Die riesigen Gletscher haben hier eine 10m mächtige Sand- und Kiesschicht hinterlassen. Knochenfunde aus dem Sand geben Hinweise auf die damalige Tierwelt. Bilder von Riesenhirsch, Wollnashorn und Mammut werden mit den Knochenfunden vorgestellt. In weiteren Luftbild-basierten Landschaftssimulationen wird deren Veränderung und der Einfluss des Menschen kurz thematisiert.

Der Flug mit einem Kleinflugzeug führt an den Nord-Ostrand von Lippstadt. Hier wird die Landschaft durch eine Reihe von Baggerseen geprägt. Diese „Löcher in der Landschaft“ sind das Ergebnis industrieller Rohstoffproduktion. Die eiszeitlichen Sand- und Kiesablagerungen wurden zur Gewinnung von Baumaterial aus dem mit Grundwasser durchtränkten Boden gesaugt. Die Eingriffe in die Landschaft sind unumkehrbar und wären sehr viel auffälliger, wenn sich die Gruben nicht sofort mit Wasser gefüllt hätten. So sind hier 8 Grundwasserseen dicht beieinander entstanden. Sieben dieser Seen dienen unterschiedlich intensiver Freizeit- und Erholungsnutzung. Angelsportler, Bootsfahrer, Campingfreunde und Badegäste nutzen die sauberen Seen.

Etwas abseits davon liegt der Zachariasse. Es ist der bisher einzige See, der vollständig der Erholung der Pflanzen- und Tierwelt dient. Eingblendete Fotos aus der Industriegeschichte des Zachariassees verdeutlichen dessen anthropogene Vergangenheit, auch wenn diese heute kaum noch zu erkennen ist. Abschließend wird der Aussichtspunkt am Südufer des Sees vorgestellt. Eine Beobachtungshütte ermöglicht jedem Gast, von hier aus den größten Teil des Sees einzusehen, ohne zu stören.

2. „NSG-Zachariasse – viel mehr als nur ein Baggersee“ Beobachtungen und Entdeckungen aus vier Jahreszeiten (40 Min.)

Das Video ist in 5 Kapitel unterteilt, die über ein Untermenü einzeln aufgerufen werden können.

Kapitel 1 - Prolog:

Mit Luftbildsequenzen werden die Grundwasserseen bei Lippstadt-Lipperode aus der Vogelperspektive vorgestellt. Die starke Veränderung des Landschaftscharakters durch den Sand- und Kiesabbau wird deutlich. Die Luftbilder enden mit Blick auf den Zachariasse, aber: „Hier darf nur baden, wer ein Federkleid trägt oder mehr als zwei Beine hat, denn dieser See ist Naturschutzgebiet!“ Am flachen Seeufer badet eine Bachstelze, das Wasser spritzt in Zeitlupe. Das Kapitel endet mit einem Blick in die Beobachtungshütte, in der Besucher durch die Fensterklappen mit einem Fernglas die Tierwelt entdecken.

Kapitel 2 – Frühling:

Feldhase, Rehwild ein Großer Brachvogel sitzt in den Frühlingswiesen. Die Brachvögel balzen, ein Schwarzkehlchen und ein Braunkehlchen rasten auf dem Zug ins Brutgebiet. Kiebitze machen ihre Revierflüge über einer Wiese. Im niedrigen Gras werden die Jungvögel vom Altvogel gehudert. Grünfrösche balzen lautstark in einem Weiher in Seenähe, Schlanklibellen sind bei der Eiablage zu sehen. Unter Wasser begegnet sich ein Teichmolchpärchen. Auf dem Zug rasten Watvögel am Zachariasse: Am Spülsaum suchen ein Rotschenkel und ein Dunkler Wasserläufer nach Nahrung. In der Kormorankolonie hat das Brutgeschäft begonnen. Dicht gedrängt sitzen die Vögel in den Bäumen. In den Feuchtwiesen haben sich selten gewordene Pflanzen angesiedelt: Orchideen wie Knabenkraut, Bienenragwurz und Sumpfstendelwurz gehören dazu. Hier ist ein neuer Orchideenstandort entstanden.

Kapitel 3 – Sommer:

Ein Turmfalke rüttelt über einer frisch gemähten Wiese. Auf mageren Sandflächen wachsen Glockenheide, Keulen- und Moorbärlapp. Sie sind auf Schutzgebiete wie dieses angewiesen. Makroaufnahmen zeigen den Mittleren Sonnentau riesengroß. Ameisen und Fliegen kämpfen in den klebrigen Tentakeln erfolglos um ihr Leben. In der Kormorankolonie betteln die Jungvögel lautstark nach Nahrung und im hohen Gras wacht der Große Brachvogel über seinen Nachwuchs, während der Partner am Seeufer ruht. Die ersten Watvögel sind wieder auf dem Zug ins Winterquartier, Grünschenkel suchen am Ufersaum bei der Rast nach Nahrung. Am Nordrand wird das NSG durch einen Waldsaum und den Ochsengraben begrenzt. Hier kann man die Gebänderte Prachtlibelle beobachten. In den Rindenfurchen einer alten Eiche melken die Glänzendschwarzen Holzameisen den Honigtau der Eichenrindenläuse und im sonnenwarmen Totholz auf einer Waldlichtung sonnt sich eine Waldeidechse. Ein Sommergewitter zieht über den See und zieht mit einem prächtigen Regenbogen weiter. Am Ufer landet ein Austernfischer und gesellt sich zu seiner kleinen Familie. Die Zahl der Watvögel nimmt zu. Ein Flussuferläufer sucht am Spülsaum nach Nahrung, ein Waldwasserläufer badet ausgiebig in einer Blänke am Seeufer. Die Graugänse werden bei der Mauser von einem nahenden Heißluftballon aufgeschreckt, denn auch der Zachariasse ist keine störungsfreie Insel in der Landschaft. Im Abendlicht erbeutet ein junger Eisvogel nach mehreren Versuchen einen Fisch. Die Nächte werden kälter, im Morgennebel geht die Sonne auf. Eine Baldachinspinne erbeutet eine Fliege und eine Marmorierte Kreuzspinne baut ein neues Netz.

Kapitel 4 – Herbst:

Holunderbeeren und Traubenkirsche reifen, an einem Weiher paaren sich die Weidenjungfern in den Weiden und Erlen. Die Libellen legen ihre Eier unter die Baumrinde. Im nächsten Frühjahr lassen sich die jungen Larven ins Wasser fallen. Mikroskopaufnahmen zeigen junge Libellenlarven, Süßwasserpolypen, eine Kolonie Rädertierchen und die Fransenkronen – das wohl eindrucksvollste Rädertier im Mikrokosmos dieses Gewässers. In Seenähe zerlegen zwei Wanderfalken ihre Beute. Einer von ihnen ist ein fast erwachsener Jungvogel, der sich bald von der Familie trennen wird. Eine Gruppe Kormoran begibt sich auf die Gesellschaftsjagd. Grau- und Silberreihern gesellen sich dazu und warten auf die Fische, die bei der Treibjagd der Kormorane ins Flachwasser flüchten. Die Kormorane fliegen nach der Jagd zurück ans Ufer und lassen ihr Gefieder in der Sonne trocknen.